

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einschlagsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 122.

Winnenden, Donnerstag den 18. Oktober

1900.

## B ü r g. Herbst-Anzeige.



Die Weinlese beginnt hier am  
**Mittwoch den 17. Oktober**  
und kann von da ab Weinmost gefast werden.  
Die Herren Weinkäufer werden hiezu freundlichst  
eingeladen.

Den 16. Oktober 1900.

Schultheißenamt:  
Bauer.

## Oeschelbronn. Herbst-Anzeige.



Die Weinlese beginnt hier  
**Mittwoch den 17. ds. Mts.**  
Die Weinberge sind insolge rechtzeitiger Be-  
spritzung noch schön belaubt und verspricht die  
Qualität eine gute zu werden.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 16. Oktober 1900.

Schultheißenamt.



## Liedertafel Winnenden.

Nächsten **Donnerstag den 18. Oktober,**  
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Mitglied

Carl Sommer.



Der Ausschuss.

Winnenden.  
Das Neueste in  
**Winterjacken**  
ist in größter Auswahl und zu den billigsten  
Preisen eingetroffen.  
**C. Mann.**

Gesetzlich geschützt!

Die  
Winter-Ausgabe von  
Greiner & Pfeiffer's  
**Blitz-Fahrplan**  
(inhaltlich bedeutend vermehrt)  
erschien soeben.  
+ Preis nur 15 +  
Pfg.

Gesetzlich geschützt!

In Winnenden bei der Expedition ds. Bl.  
zu haben.

**Uracher KirchenbauLOSE**  
Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
**Ziehung am 15. November 1900**  
sind à 1 Mark zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

**Die Kleiderfärberei**  
von **Wilh. Kurz, Winnenden**  
empfiehlt sich im  
**Färben von Herren- und Damenkleidern**  
in schöner und billiger Ausführung.  
**Glace-Handschuhe** werden nach neuester  
Methode schwarz ge-  
färbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.  
Stuttgart.

**Augenheil-Anstalt**  
von  
**Dr. med. F. Neunhöffer**  
befindet sich jetzt  
**Reinsburgstrasse 4.**  
Sprechstunden von 10-1, 3-5 Uhr,  
Sonntags 10-12 Uhr.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

**KAISER OEL**  
Anerkannt bestes u. sicherstes  
Petroleum  
unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50-52° Abel.  
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.  
In Winnenden bei **J. G. Kreh.**

**Frauen u. Mädchen**  
benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur  
**Grolich's Heublumenseife**  
aus dem Extrakte der von Pfar.  
Kneipp so vielfach verordneten, die  
Haut erfrischenden und belebenden  
Heublumen erzeugt. Preis 50 S.

**Was ist Feraxolin?**  
Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-,  
Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke  
aus den heikelsten Stoffen, ohne  
Mänder zu hinterlassen.  
Feraxolin ist seit Jahren erprobt  
und ist gesetzlich geschützt. Preis  
einer neuartigen Metallhülse 35  
und 60 Pfennig.

Eingros durch die  
„Engeldroguerie“ von **Johann Grolich**,  
k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.  
In Winnenden bei **K. Schäfer**, Seifenfeder.

**Winnenden.**  
**Kautschukstempel**  
 liefert sauber und rasch  
 E. Huss, Buchdruckerei.

**Winnenden.**  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes  
**Emil,**  
 für die schönen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen ihren innigsten Dank  
 die trauernden Eltern:  
**Christof Lutz und Frau.**

**Winnenden.**  
**3 Oval-Fässer**  
 hat zu verkaufen  
 Friedrichsohn, Küfer.

**Winnenden.**  
 Heute Donnerstag  
**Bockbraten**  
 nebst gutem neuen Wein  
 bei Fr. Kögel.

Nach giebt es wieder fortwährend geräucherter  
**Schweinefleisch**  
 bei D. Hagem.

**Winnenden.**  
 Schöne  
**Zwiebel**  
 hat zu verkaufen Schnepple.

**Geld**  
 gegen Hypothek je nach Sicherheit  
 à 4—4 1/2 %  
 beschafft prompt und zuverlässig.

**Zieler**  
 in jedem Betrage fest gegen bar um  
**Volksbureau Stuttgart,**  
 35 Olgastraße 35.

**Winnenden.**  
**Rietenauer Süßbutter**  
 sowie  
**Koch- u. Backbutter**  
 ist fortwährend zu haben bei  
**M. Beder.**

**Backsteinkäse!**  
 gute gelbschnittige haltbare, versendet in Kisten von 30 bis 70 Pfund das Pfund zu 30 Pfg. Bei 10 Pfd. das Pfd. zu 32 Pfg. Das erstmal gegen Nachnahme. Wir suchen dauernde Kunden.  
**Kägerei Rothfelden,**  
 D.M. Nagold.

**Winnenden.**  
 Ungefähr 50 Zentner noch auf den Bäumen befindliche schöne  
**Mostäpfel**  
 hat zu verkaufen  
 David Müller.

**Arbeiter-Gesuch.**  
 2 tüchtige Arbeiter finden noch dauernde Beschäftigung.  
**Bereinigte Seifenfabriken**  
 Winnenden.

**Winnenden.**  
 2 großtrüchtige  
**Rühe,**  
 beide gut gewöhnt, sehr dem Verkauf aus.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
 1 Viertel  
**Stoppelflee**  
 verkauft  
 Schuhmacher Müller b. Stern.

**Winnenden.**  
 Einen guterhaltenen  
**Kochofen,**  
 von außen und innen heizbar mit Kohlen und Holz, verkauft  
 Jul. Häufler.

**Winnenden.**  
**Patent-Stempel-Farbkissen**  
 und  
**ölfreie Brillant-Stempel-Farbe**  
 empfiehlt  
 E. Huss, Buchdr.

**Frachtbriefe**  
 zu haben bei E. Huss, Buchdr.

**Württembergischer Landtag.**  
 Stuttgart, 16. Okt. (Kammer der Abgg.)  
 Präf. Payer eröffnet die 134. Sitzung und heißt die Abgg. herzlich willkommen. Der neu eingetretene Generalsuperintendent Prälat v. Braun wird auf Antrag der Legitimationskommission für legitimiert erklärt und vereidigt. Es ist eine Reihe von Eingaben eingelaufen, die den verschiedenen Kommissionen zugewiesen werden. (Darunter befindet sich wieder eine Eingabe des Bauern Kuhnle von Beutelsbach.) Auf die Verlesung des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser wird nach früheren Vorgängen verzichtet. Die Kammer tritt sodann in die Tagesordnung ein. Die Bitte des Landwirts Michael Wintermantel in Durchhausen, D.M. Tuttlings, um Entschädigung für alle während der Zeit der Maul- und Klauenseuche in einem Gehöft gefallenen Viehkühe, welche nicht an einer andern der Entschädigung unterliegenden Infektionskrankheit zu Grunde gingen, wird auf Antrag des Berichterst. Abg. Schick der kgl. Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. — Abg. Sommer berichtet über eine Bitte der oberamtlichen Revisionsassistenten um Anstellung als Bezirksrevisoren. Dieselben sind in stets widerruflicher Weise angestellt und haben schon mehrmals um Besserung ihrer Verhältnisse gebeten; es ist ihnen auch schon mehrmals entgegengekommen worden und beim nächsten Etat soll nach einer Aeußerung des Staatsministers des Innern durch Schaffung einer neuen Taggelasse von 5 M. 50 S ihnen entgegengekommen werden. Da die Aenderung der Verhältnisse nur im Zusammenhang mit der Gemeinde- und Bezirksordnung vor sich gehen kann, wird die Eingabe debattelos der kgl. Regierung als Material für die bevorstehende Gemeinde- und Bezirksordnung zur Kenntnisnahme überwiesen. — Ueber den 2. Punkt der Tagesordnung berichtet der Abg. Spieß. — Der Gemeinderat Georg Henn von Eppersheim, D.M. Mergentheim, bittet um Bewilligung der gesetzlichen Entschädigung für ein an Rauschbrand gefallenes Stück Vieh. Da dem Petenten bereits durch das Ministerium des Innern nachträglich die gesetzliche Entschädigung im Betrag von 244 M. gewährt worden war, wird über die Eingabe zur Tagesordnung übergegangen. — Ueber die Bitte des Bauern Kuhnle von Beutelsbach um Entschädigung u. s. w. referiert der Abg. Schmidt-Maulbronn. — Nach kurzer Darlegung des Falls Kuhnle empfiehlt der Referent, dem körperlich und geistig Geschwächten und in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommenen Kuhnle aus Billigkeitsgründen eine Entschädigung zu gewähren, obwohl ein rechtlicher Anspruch hierfür nicht bestehe. — Justizminister Dr. v. Breittling betont ebenfalls, daß von einem Rechtsanspruch keine Rede sein könne. Er, der Minister, habe auch die Autorität des richterlichen Urteils zu wahren, sei aber mit dem Herrn Minister des Innern bereit, dem Kuhnle eine Entschädigung aus Billigkeitsrückichten im Betrag von 120 M. Jahresrente zu gewähren und zwar unter Beihilfe des Vereins zur Unterstützung für rekonvalescente Geisteskrante. Da Kuhnle aber bereits seit Febr. d. J. eine Rente in dieser Höhe erhalte, so wisse er (der Minister) nicht, was eigentlich die Ministerien noch erwägen sollten, zumal dem Justizminister jeglicher Fond fehle, der den auf Grund rechtskräftiger Urteile Verurteilten aus Billigkeitsgründen etwas gewähren könne. Ein Anspruch Kuhnles werde von ihm nie anerkannt werden. Seine Stellung sei ihm in der Presse sehr verübelt worden, aber er wäre dem Hause dankbar, wenn es ihm mittheile, in welcher Richtung die Regier-

ung in der Sache noch etwas thun könne. Nach seiner Meinung solle man zur Tagesordnung übergehen. — Abg. Hausmann-Balingen anerkennt, daß ein Rechtsanspruch des Kuhnle nicht bestehe, es könne aber doch noch Verschiedenes erwogen werden, denn es wäre nicht richtig, wenn man in einer Sache, in der man sogar von Seiten der Minister Billigkeitsrückichten anerkenne, nunmehr zur Tagesordnung überginge. Redner bittet, den Antrag auf Erwägung anzunehmen. — Abg. Geh: Die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, die in die Angelegenheit hereinbezogen worden sei, habe mit dieser gar nichts zu thun. — Justizminister v. Breittling: Die Verhandlungen mit Kuhnle seien sehr schwierig und dessen Verhalten ihm gegenüber auch nicht das richtige gewesen. — Abg. Schrempf weist auf die Teilnahme hin, die der Beurteilte in allen Kreisen gefunden habe. Die Gemeinde Beutelsbach werde dankbar sein, wenn der Fall Kuhnle endlich aus der Welt geschafft werde und beantragt „Erwägung“. Der Kommissionsantrag wird mit Majorität angenommen. — Abg. Klotz berichtet nun über die Bitte des vormaligen Feuerspritzenfabrikanten und Glockengießers Konstantin Schuler von Stuttgart. Ueber diese Petition ist schon einige Male zur Tagesordnung übergegangen worden, was auch heute wieder geschieht. Zugleich wird dem Petenten mitgeteilt, daß etwaige weitere Eingaben in dieser Angelegenheit, wenn sie nichts Neues enthalten, zu den Akten gelegt werden würden. Der Präsident schlägt hierauf vor, abzubrechen und setzt auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung, welche um 9 Uhr vormittags stattfindet: Bericht der Wasserrechtskommission über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Benützung der öffentlichen Gewässer. Schluß der Sitzung 1/2 6 Uhr.

**Landesnachrichten.**  
 — Diensterledigung: Die Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Waiblingen, W.T. 14 Tage.  
 Waiblingen, 14. Okt. Heute waren hier die Vertrauensmänner der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte des Bezirks Waiblingen äußerst zahlreich versammelt, um zu der bevorstehenden Landtagswahl Stellung zu nehmen. Einstimmig wurde die Aufstellung eines Kandidaten beschlossen und Kaufmann G. Billinger (Konf.) hier die Kandidatur angetragen, der sie nach längerem Zögern auch annahm. Angesichts der in der Versammlung herrschenden Stimmung sehen wir, so wird der Konf. D. Reichsp. berichtet, dem bevorstehenden Wahlkampf mit Zuversicht entgegen, zumal wir auch bei der Deutschen Partei auf Zustimmung rechnen dürfen.  
 ( ) Schwaikheim, 15. Okt. Am Freitag Abend wurde im Gasthaus zum Lamm hier ein Diebstahl verübt. Während der Wirt mit seinen Angehörigen mit Mosten beschäftigt war, stieg der bis jetzt unbekanntes Dieb durch ein Fenster in das Schlafzimmer des geschlossenen Hauses. Er öffnete die Kommode und nahm den darin aufbewahrten Geldvorrat hinweg. Ein

leeres Geldsäckchen wurde Tags darauf außerhalb des Orts aufgefunden, die darin auch enthaltenen Quittungen waren zerrissen.  
 Stuttgart, 15. Oktober. Im vergangenen Jahr haben sich in Württemberg 21 Molkereigenossenschaften neu gebildet, so daß die Gesamtzahl derselben jetzt 35 mit 3040 Mitgliedern beträgt. Von 29 Genossenschaftsmolkereien liegen die Rechnungsabslüsse von 1899 jetzt vor. Danach wurden in diesen Molkereien 10 013 588 kg Milch verarbeitet und 399 513 kg Butter erzeugt. An Milchgebern wurden 715 264 M. ausbezahlt und für Butter 807 177 M. erlöst. Mit der Käsebereitung geben sich bis jetzt nur zwei Molkereien ab, nämlich Gerstetten und Uebrigshausen. Erstere erzeugt jährlich 1200 Zentner, letztere 22 Zentner Käse. Der Gesamterlös aus Käse beziffert sich auf 32 570 M. Die größte Genossenschaftsmolkerei ist die in Uebrigshausen, welche 1 121 115 kg Milch verarbeitete, die kleinste Cannahofen mit einem Umsatz von 62 868 kg Milch.  
 Cannstatt, 12. Okt. Die (wie berichtet) am letzten Montag in der Karlsstraße abhanden gekommene Handreisetasche mit dem Inhalt von Uhren im Wert von 4000 M. wurde von einem Bäckergehilfen nach 9 Uhr gefunden und andern Tags unverfehrt auf der Polizeiwache abgegeben. Wie die Tasche abhanden kam, ist nicht aufgeklärt.  
 Göppingen, 13. Okt. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern lt. „Wochenblatt“ in dem benachbarten Fauerndau. Die Kinder des in der Böhringer'schen Fabrik beschäftigten Bohrens Peter Mack führten auf einem kleinen Wagen Most in die elterliche Behausung. Bei dieser Fahrt kam das auf dem Wagen liegende Faß ins Rollen, stürzte vom Wagen herab und warf den 13jährigen Sohn des Mack mit solcher Wucht zu Boden, daß derselbe eine seinen sofortigen Tod verursachende Schädelverletzung erlitt. Der herbeigerufene Arzt vermochte nur noch den Tod des Knaben feststellen.  
 Neuenstein, 15. Okt. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr ereignete sich hier ein Unglücksfall. Werkmeister und Steinbruchbesitzer Hofmann verbrachte Pulver in eine Felsbank, um dieselbe damit zu sprengen. Als das Pulver angezündet war, schöpste Hofmann noch in unmittelbarer Nähe Wasser. Die Ladung ging aber bald los, als man vermutete und traf Hofmann mit solcher Wucht ins Gesicht, daß ihm der rechte Kinnbacken vollständig zerschmettert wurde und er blutüberströmt und entsehtlich zugerichtet halb bewußlos nach Hause getragen werden mußte. Hofmann wird wegen des schweren Unglücks, das ihn so plötzlich betroffen, allgemein bebauert.  
 Vom D.M. Dehringen, 15. Okt. In Ober-Isolbach wurde vorgestern Abend die Scheuer mit Stallanbau des Gottfr. Dreutner vollständig einge-

ächt. Ein Knecht hatte eine Laterne umgestoßen, und infolgedessen geriet das umliegende Stroh in Brand, der nicht mehr bewältigt werden konnte. Der Knecht hat bei den Lösungsversuchen erhebliche Brandwunden erlitten.

**L a u f e n a. N., 14. Okt.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier am letzten Freitag Abend. Ein 17 Jahre alter junger Mann war im Weinberge mit Pfählen von Pfirsichen beschäftigt. Infolge eines Astbruchs stürzte der Bauernswerte vom Baume und wurde von einem im Boden steckenden Weinbergspähle so unglücklich aufgespießt, daß ihm der Mastdarm zerrissen wurde. An dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt.

**T r o s t l u c h e n, 15. Okt.** Auf bis jetzt unermittelte Weise brach gestern Nacht in der Gastwirtschaft zur Sonne Feuer aus, welches das Wirtschafts- und Wohngebäude, sowie die Scheuer samt Stallungen in Asche legte. Die reichen Futtermittel und Fruchtvorräte sind gänzlich verbrannt. Der brandbeschädigte Wirt ist versichert. Allgemein wird Brandstiftung angenommen.

**V o m A l l g ä u, 15. Oktober.** Infolge starken Schneefalls hat sich plötzlich empfindliche Kälte eingestellt. Die ganze Gebirgskette von der Zugspitze bis zum Sämtis zeigt sich im Winterkleid. Alle Staufener Berge sind seit gestern ganz herab beschneit; auch der Schwarzgrat trägt auf seinem Gipfel Schnee.

**F r i e d r i c h s h a s e n, 15. Okt.** Das Lastschiff des Grafen Zepelin ist nach seinem Unfall am 25. September wieder vollständig repariert. Es hätte die erste Ausfahrt heute schon stattgefunden, wenn nicht ein allzu starker Weststurm den Aufstieg unmöglich gemacht hätte. Die Probefahrt soll nun morgen bezw. übermorgen, je nachdem das Wetter es zuläßt, ausgeführt werden. Im Anschluß daran sollen, wenn möglich, mehrtägige Übungen stattfinden.

## Tagesberichte.

**Berlin, 16. Oktober.** Der Norddeutsche Lloyd und 12 ausländische Schiffahrtsgesellschaften erhöhen von heute ab in Folge höherer Kohlenpreise die Passagierfahrpreise nach und von China, Indien, Japan, Australien u. Neuseeland um 10%.

**Berlin, 16. Okt.** Ueber die Vorgeschichte der Erkrankung der Kaiserin Friedrich wird dem Berliner Lokalanzeiger aus Cronberg berichtet: Die Kaiserin befand sich nach ihrer Rückkehr aus dem Süden, wo sie in Begleitung des in Cronberg wohnenden Arztes Dr. Spielberg gewilt hatte, recht wohl. Später traten heftige Rückenschmerzen ein. Die Kaiserin suchte ihre Qualen lange zu verbergen, so daß sie lange Zeit kaum für ihre nächste Umgebung sichtbar waren. Die Spazierfahrten wurden während des Sommers täglich fortgesetzt. Seit 4 Wochen trat das Leiden indes in ein akutes Stadium und die Schmerzen mehrten sich. Dr. Spielberg stebelte ganz nach Schloß Friedrichsrub über. Das Leiden hatte am Dienstag der vorigen Woche seinen Höhepunkt erreicht. Seit Freitag ist der Krankheitsprozeß in der Rückbildung begriffen. Wenn auch das momentane Befinden der Kaiserin eine große Gefahr nicht in sich schließt, so rechnet man doch in den Hof nahestehenden Kreisen mit jeder menschlichen Eventualität und vermeidet jede Beschlußfassung über die Teilnahme an festlichen Vorgängen. Der Zustand der Kaiserin erfordert die größte Ruhe. Eine Besserung ist nicht ausgeschlossen, eine Katastrophe ebenfalls nicht.

Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich ist folgendes ärztliche Bulletin ausgegeben worden: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich leidet seit längerer Zeit an neuralgischen Schmerzen. Infolge der andauernden Beschwerden hatte sich allmählich ein Erschöpfungszustand bemerkbar gemacht, der zu einem Anfall von akuter Herzschwäche geführt hat. Im Anschluß an dieselbe hat sich ein sekundärer Lungenkatarrh entwickelt, der unter leichter Steigerung der Temperatur und wechselnder Pulsfrequenz noch fortbesteht. Eine momentane Lebensgefahr ist gegenwärtig nicht vorhanden, in dessen muß die Wiederholung eines solchen Herzschwächezustandes als ein das Leben unmittelbar gefährdendes Ereignis erachtet werden. Auf Wunsch und mit Rücksicht auf die hohe Patientin ist bisher von der Ausgabe von Bulletins Abstand genommen worden. Der Kaiser und die Kaiserin weilen zurzeit noch in Homburg und machen täglich Be-

suche auf Schloß Friedrichshof. Auch Prinz Heinrich weilte mehrere Stunden dort. Nach Nachrichten von gestern ist das Allgemeinbefinden der Kaiserin Friedrich befriedigend. — Nach den neuesten Bestimmungen bleibt der Kaiser und die Kaiserin noch bis zum 24. Okt. in Bad Homburg.

**F r a n k f u r t a. M.** Die Frankf. Zeitung meldet aus Schanghai: Wie ein kaiserliches Dekret mitteilt, ist der Versuch gemacht worden, den Kaiser Kwangsi auf der Reise nach Sinangsi zu ermorden. Der Thäter wurde jedoch festgenommen, noch ehe er dem Kaiser ein Leid antun konnte, und enthauptet.

**H e i d e l b e r g.** (Zum Eisenbahn-Unglück.) Die badischen „Musterbahnen“ haben in den letzten sechs Wochen viel von ihrem Ruhme eingebüßt, nachdem zuerst das Eisenbahnunglück bei Hegne und bald darauf die noch schrecklichere Katastrophe bei Heidelberg arge Mißstände offenbart haben. Während die Karlsruher Zeitung sich bemüht, alle Schuld an dem hiesigen Unglücksfall dem erst 21jährigen Assistenten Weipert, der an dem verhängnisvollen Sonntag den Fahrdienst auf der Station Karlsbor verlor, aufzubürden, hält die öffentliche Meinung die badische Eisenbahnverwaltung für den Hauptschuldigen. Zunächst macht man es der letzteren zum Vorwurf, daß sie einen noch so jungen Beamten auf einen so verantwortungsvollen Posten, wie es die Leitung des Stationsdienstes beim Karlsbor ist, hinstellte; dann aber tabelt man vor allem den Mißstand, daß ein Lokzug — im ein Kurzug in einer Entfernung von nur wenigen Minuten nachfolgte — auf offener Strecke zwecks Erhebung des Fahrgeldes anhalten durfte. Letzteres kam nämlich in der letzten Zeit fast jeden Sonntag vor, und falls es vielleicht auch nach dem Betriebsreglement nicht zulässig war, so scheint es doch stillschweigend geduldet worden zu sein. Genauer wird die gerichtliche Untersuchung ergeben müssen. Ob aber in Zukunft zur möglichsten Verhütung weiterer Unglücksfälle wirklich durchgreifende Verbesserungen des badischen Eisenbahndienstes vorgehen werden, bleibt abzuwarten. In Hinsicht auf das bisher besolgte Sparmaßsystem in Baden wird es vielfach bezweifelt.

**C h a m.** Eine schreckliche Bluttat wurde in dem benachbarten Dorfe Kolmburg vollführt. Der 58 Jahre alte Häusler Johann Kreitinger von dort geriet mit seiner 48jährigen Ehefrau aus unbegründeter Eifersucht in einen Streit, in dessen Verlauf er ihr mit einem Messer einen Stich in die rechte Seite in der Lebergegend beibrachte und ihr dann das Messer in das Genick stieß, daß es stecken blieb. Hierauf packte das Scheusal die wehrlose, im Blute schwimmende Frau an den Haaren, zog sie zu der Zimmertür und klemmte sie zwischen diese ein. Sodann ergriff er einen sogenannten Kartoffelschäler und hobte diesen seinem Opfer in das rechte Ohr. Unter unsäglichen Schmerzen gelang es endlich der Frau, sich loszumachen; sie eilte noch 200 Schritte bis zum Hause ihrer Schwester, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Der herbeigerufene Bürgermeister Schieß nahm sich der Unglücklichen an und zog ihr das noch im Genick steckende Messer heraus. An dem Aufkommen wird gezweifelt; sie wurde noch gestern Mittag mit den Sterbesakramenten versehen und der Thäter verhaftet.

Aus Paris wird der Voss. Ztg. geschrieben: Die Weinlese in Frankreich hat vielfach begonnen. Man kann einen ungefähren Ueberschlag über die Lese machen und schätzt, daß sie besonders reich und vorzüglich ist. Im vergangenen Jahre kelterte Frankreich 41 Millionen Hektoliter Wein gegen 28 Millionen im Jahre 1898, und in diesem Jahre erwartet man, daß das Ergebnis von 1899 mindestens erreicht, wahrscheinlich übertroffen wird, bei reichem Zuder- und Weingeistgehalte des Jahrgangs, dem die Augustbizen sehr zu Statten gekommen sind. Nun liegen aber noch alle Keller voll mit der Lese von 1899, die bis heute nicht verkauft werden konnte, und man hat weder Gebinde noch Lageraum für den neuen Wein. Um Platz zu schaffen, wird der vorjährige Wein zu Spottpreisen ausgeboten, aber es finden sich selbst zu solchen keine Käufer. In Südr Frankreich kann man heute gesunde, kräftige Weine in unbegrenzter Menge um 10 Cts. den Liter kaufen und die entsetzten Winzer sehen voraus, daß der Preis auf 5 Cts. sinken wird. Was das heißt, ermisst man am besten, wenn man sich gegenwärtig hält, daß Bier einen Franken, Vollmilch 60 Cts. und selbst Sodawasser (je nach der Stadt- gegend) 20 bis 30 Cts. pro Liter kosten. Was die

Unverkäuflichkeit des Weins verursacht, daß weiß Niemand genau. Die Einen behaupten, der im Lande massenhaft fabrizierte Kunstwein verdränge den natürlichen. Die Anderen jammern, das französische Volk gewöhne sich das Weintrinken ab.

**L y s e i l (Norwegen), 13. Okt.** Ein in Leer beheimateter deutscher Schooner ist Nacht bei Rarringoen gestrandet. Das Schiff, das jetzt von den Wellen zertrümmert ist, war ohne Besatzung. Ihr Schicksal ist unbekannt.

(Engländer und Buren.) Einem Privat-schreiben aus Amsterdam an die „Voss. Ztg.“ zufolge, das sich auf eine glücklich dem eifrigen Spähen des „Schwarzen Kabinettes“ in Südafrika entgangene Nachricht allerding schon vom 8. Sept. stützt, hätte Dewet noch immer 6-7000 Buren um sich, dazu nehme der Zufluß von Freiwilligen immer wieder zu! Der Brief schließt: Ich kann dem beifügen, daß auch bei der Sondergesandtschaft der Buren derartige Berichte in den letzten Wochen eingelaufen sind, und daß namentlich ihr Führer, Fische, an der Zukunft und Freiheit des Vaterlandes noch keineswegs verzweifelt. Danach sieht es mit der „Beendigung“ des Krieges doch etwas windig aus. Nichtsdestoweniger will Roberts die Gefilde seines Ruhmes verlassen und zur Heimat- erde zurückkehren und zwar wie es jetzt wieder heißt, anfangs Dezember. Das Hinausziehen der Rückfahrt läßt allerdings tief blicken! Gestern hieß es, Buren tauchten vor Wepener auf! Dieses Aufstehen war aber von etwas handfester Art, denn jetzt liegt die Nachricht vor, daß Wepener, Rouville und Ficksburg in die Hände von Burenabteilungen gefallen sind, die, wie es hübsch weiter heißt, augenscheinlich von den Engländern südwärts getrieben worden waren. Die Engländer ziehen eine Linie von der Bahn zur Natalgrenze quer durch den Oranjesfreistaat und machen so den Versuch, und dabei wird es wohl bleiben, die Buren zu umzingeln.

Dr. Lepds, der als Zeuge in einer Zivilprozesssache in Hamburg eingetroffen ist, erklärte einem Ausrufer folgendes: Unleugbar steht die Sache der Buren heute schlecht, aber wir geben die Hoffnung nicht auf, so lange wir leben. Das Einzige ist: Aushalten und den Guerillakrieg fortführen. Nicht vor auszusehende Verwicklungen können unsere Sache verbessern. Ob Krüger nach Deutschland kommt, wissen wir nicht, da die Gesandtschaft ohne Nachricht ist und erst dann mit dem Präsidenten wieder in Verbindung treten kann, wenn er einen außer der englischen Einflußsphäre befindlichen Ort erreicht hat. Die Auskreuzungen über die Flucht Krügers sind erlogen. Schon im Juli hat der Volksraad beschlossen, daß Krüger nach Europa reisen und Schall-Burger ihn vertreten soll.

(Der Besuch des Präsidenten Krüger.) Eine große Ehrung für den Expräsidenten der Transvaal- Republik, Paul Krüger, wird in Berlin vorbereitet. Nach den neuesten Nachrichten soll Krüger beabsichtigen, nach seinem Aufenthalt in Holland auch Hamburg und Berlin zu besuchen. Auf diese Nachricht hin sollen „der Welt am Montag“ zufolge in aller nächster Zeit Besprechungen von Vertretern verschiedener Vereine stattfinden, die ein Komitee mit der Aufgabe betrauen sollen, die Vorarbeiten für eine große Ehrung in die Hand zu nehmen. Es ist bereits mit Geldsammlungen begonnen worden. Man glaubt, daß die Regierung einer privaten Huldigung Krügers nichts in den Weg legen werde.

**B r ä t o r i a, 15. Okt.** Ein angesehener Bürger hat, wie das Reutersche Bureau meldet, die Erlaubnis erhalten, sich in die Oranjesustolonie zu begeben, um De Wet aufzusuchen und ihm vorzustellen, daß es thöricht sei, den Kampf weiter fortzusetzen. Schoemann und ein anderer Bürger hatten sich zu demselben Zweck zu Voiba begeben.

**K r o o n s t a d t, 13. Oktober.** Der Burenkommandant Dewet erließ eine Proklamation, worin er erklärt, daß alle Bürger, die sich weigern, die Waffen zu tragen, zu Kriegsgefangenen gemacht werden.

**K r o o n s t a d t, 15. Okt.** Eine englische Kolonne traf gestern hier ein. Sie durchstreifte die Bezirke von Heilbron, Reiz bis Frankfort. Sie bestand häufige Gefechte mit kleinen feindlichen Abteilungen und hatte einen Kapitän sowie 9 Mann berittener Infanterie durch Gefangennahme verloren. Kundschafter stellten die Anwesenheit von 1400 Buren in Kroonstad fest.

**L i e n t s i n, 15. Okt.** Graf Waldersee ist am 14. Oktober in der Frühe mit seinem Stabe nach Peking aufgebrochen.

Hongkong, 15. Okt. Ein französischer Transportdampfer wurde in den chinesischen Gewässern durch Piraten angegriffen. Zwei Mann der Besatzung wurden erschossen und drei über Bord geworfen. Die Piraten stahlen 32 000 Dollars. Auch ein chinesischer Lastdampfer wurde auf dem Westflüß von Piraten angegriffen und mit Gewehrfeuer verfolgt.

New York, 12. Okt. Eine Depesche aus Tientsin vom 9. Okt. besagt: Generalfeldmarschall Graf Waldersee ordnete an, daß die Expedition nach Pootingfu am 11. Oktober abmarschieren soll. 5000 Deutsche, Franzosen, Engländer u. Italiener verlassen Tientsin unter dem Befehl des franz. Generals Bailoud, vereinigen sich in der Nähe von Pootingfu mit einer gleich starken Kolonne, die unter dem Kommando des englischen Generals Gaselee von Peking aufgebrochen ist. 4 franz. Bataillone, die am 4. Okt. unabhängig von dieser Expedition von Yangtsun aufgebrochen sind, wurden aufgehalten. Sie warteten auf die Haupttruppen. Die Amerikaner, Russen und Japaner nehmen an der Expedition nicht teil. Trotz aller Versicherungen der Chinesen vom Gegenteil rechnen die Befehlshaber der Verbündeten auf Widerstand.

(Fürchtbarer Sturm auf Kanada.) In den letzten 60 Stunden tobte ein von ungeheuren Regengüssen begleiteter Sturm in den Küstenprovinzen Kanadas. An vielen Stellen sind die Bahnhöfe weggespült und der Verkehr unterbrochen worden. Große Strecken Landes sind überschwemmt, viele Schiffe aus Land getrieben.

### Die letzten Buren.

Zusammengebebt, zersprengt, verraten,  
Die letzten Buren entschlossen steh'n,  
Die Büchse mit letzter Patrone geladen,  
So mag es mit ihnen zu Ende geh'n.  
So steh'n sie am Engpaß, wo zehntausend Briten  
Umsonst geblutet, gekämpft und gestritten.

Es wanken und weichen nicht von der Stelle  
Der letzten Helden geringe Zahl,  
Sie steh'n wie die Mauern, nicht von der Schwelle  
Des Engpaß, von ihrer Heimat Transvaal,  
Das Häuflein, es weicht nicht, es fällt, es stirbt,  
Und England das Mähel des Henters erwirbt.

Und seht jene Alten, um sie ihre Söhne,  
Die Büchsen in Anschlag zum letzten Kampf,  
Manch einem fällt vom Antlitz die Thräne,  
Das schwarz von Ruß und von Pulverdampf.  
„Leb wohl denn, o Heimat, Gott schütze das Land!“  
So beten sie laut, zu den Iren gewandt.

Und schwer schlägt's ins Häuflein der tapfern Helden,  
Von draußen fällt Salve und Schuß auf Schuß,  
Und sie erwidern, sie fehlen gar selten,  
Und sicher ist immer ihr Todesgruß.  
Doch wo ein britischer Räuber auch fällt,  
Ein anderer wird in die Lücke gestellt.

So halten kaum hundert den stürmenden Briten  
Im Kampfe verzweifelten Widerstand,  
Und wütend wird um den Eingang gekritten,  
Und marocher fällt sterbend am Engpaßrand.  
„Ergebt euch! Wir geben euch alle Pardon!“  
Das bieten die Briten, fast klingt es wie Hohn.

„Pardon?“ so rußt wie aus einem Munde:  
„Der Bure nimmt nicht von Räubern Pardon!  
Und habt ihr als Helfer den Teufel im Bunde,  
Er teile mit euch seinen höllischen Thron!  
Gebt Feuer, so lange ein Arm sich noch regt,  
So lang nicht die letzte Kugel uns streckt!“

So sinken sie alle im höllischen Feuer  
Der Uebermacht hundertfach stehend dahin,  
Und ob sie verkaufen ihr Leben auch teuer  
Der Raubmacht, ihr bleibt doch der schönste Gewinn.  
Was liegt auch daran? Bedenke den Preis,  
Den England mit Blut zu erringen sich weis.

Kann England sich rühmen solch blutiger Thaten?  
Von Blut besudelt die Vorbeere prangt,  
Ein Volk, ein Land beraubt und verraten,  
Als Schredgespenst ihm entgegen stets wandt.  
In seinem Wappen den blutigen Fleck  
Die Weltgeschichte, sie wäscht ihn nicht weg.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 11. Oktober. (Schwurgericht.) Wegen Verbrechens der versuchten Kindstötung wurde

heute die 27jährige ledige Fabrikarbeiterin Karoline Marie Hammerle von Fluorn, O.A. Oberndorf, vorgeführt. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Herzschner, die Verteidigung war R. v. Schab übertragen. Es waren 8 Personen als Zeugen und als Sachverständige Assistenzarzt Dr. Wagner und Dr. Klemle geladen. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wurde der Ausschuß der Deffentlichkeit versagt. Die Angeklagte ist die Mutter des neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, welches, wie bekannt, am Sonntag 9. Sept. d. J. Vorm. aus einem 2 1/2 m tiefen Wasserschacht an der Neuen Weinsteige hier herausgezogen wurde und das noch am Leben ist, obgleich ihm die Mutter 3 schwere Steine in den Schacht nachwarf, ohne es aber erheblich zu verletzen. Die Geschworenen bejahten die Schulfrage mit milderen Umständen, worauf die Angeklagte angesichts der Schwere der That, jedoch mit Rücksicht auf ihre Nothlage, da sie gänzlich mittellos von ihrem Liebhaber zurückgelassen worden war, zu zjähriger Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

### Sandel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Okt. (Landesproduktbörse.) In der abgelautenen Woche wurde Getreide an der amerikanischen Börse etwas billiger angeboten. Die Lapiatastaaten offerieren keinen Weizen mehr, Rußland und Rumänien halten ihre Forderungen aufrecht. Die säddeutschen Märkte haben größere Zufuhren bei festen Preisen.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17,25—17,40 *Ma*, fränk. 17,50—17,75 *Ma*, Ulla 18,25—18,75 *Ma*, Walla-Walla 19,25 *Ma*, Lapiata 18,25—18,75 *Ma*, Amerik. 18,50—18,75 *Ma*, Kernen, Oberl. 18,25—18,50 *Ma*, Dinkel 11,50 *Ma*, dia. prima 12,50 *Ma*, Roggen, württ. 16 *Ma*, russ. 16—16,25 *Ma*, Gerste, württ. nominell 17—17,25 *Ma*, Pfälzer 18,50 bis 18,75 *Ma*, Tauber 17,25—17,50 *Ma*, ungarische 18—20,50 *Ma*, Hafer, Oberländer 14,25—15 *Ma*, Unterländer 13,75—14,50 *Ma*, Mais, Mixed 12,60 bis 12,75 *Ma*, Lapiata 13—13,25 *Ma*, Yellow 12,85 bis 13 *Ma*.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29—29,50 *Ma*, Nr. 1: 27—27,50 *Ma*, Nr. 2: 25,50—26 *Ma*, Nr. 3: 24—24,50 *Ma*, Nr. 4: 21—21,50 *Ma*, Suppengries 29—29,50 *Ma*, Kleie 10 *Ma*.

Stuttgart, 16. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 700 Ztr. Kartoffeln, Preis per Zentner 3 *Ma* bis 3 *Ma* 50 *J*. — Zufuhr auf dem Schillerplatz: 1500 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 18—20 *Ma*.

Stuttgart, 16. Okt. (Schlachthofmarkt.) Preis für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 70 bis 71 *J*, Färsen 53—56 und 52—53 *J*, Kalb (Färsen), Rube 61—64 und 54—60 *J*, Kälber 75—80, 70—75 und 68—70 *J*, Schweine 60 bis 63, 58—60 und 50—54 *J*. — Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

— Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Angebote sind in dieser Woche eingegangen: Tafeläpfel 5800 Kilo, Mostäpfel 5000 Kilo, Tafelbirnen 100 Kilo, Zwetschen 5000 Kilo, Quitten 100 Kilo, Hagenbutten 60 Kilo. Nachfrage in: Tafeläpfel 1100 Kilo, Mostäpfel 61300 Kilo, Tafel- und Mostbirnen 5000 Kilo. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franko erhältlich.

Obstpreise. Stuttgart. Großmarkt bei der Markthalle am 13. Okt.: Äpfel 5—7 *J*, Birnen 3—4 *J*, Zwetschen 4—6 *J*, Pfirsiche 6—12 *J*, Quitten 8—10 *J*, Rube 20—26 *J*, Schleh 8—10 *J*, Hagenbutten 30 *J* per 1/2 Kilo. Bei starker Zufuhr rascher Absatz.

### Obstpreis-Zettel.

\* Winnenden, 15. Okt. (Obstmarkt.) Zuführt wurden ca. 1000 Säcke Mostobst, 60 Körbe Brechobst und 10 Körbe Zwetschgen. Preis für Mostobst 2 *Ma* 30 *J* bis 2 *Ma* 60 *J*, Brechobst 3 *Ma* bis 5 *Ma*, Zwetschgen 4 *Ma*, Quitten 9 *Ma* per Ztr. Der Verkauf ging äußerst lebhaft bei steigendem Preis und konnte die Nachfrage weit aus nicht gedeckt werden.

Stuttgart, 15. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute Mostäpfel eingeführt:

15 Waggon aus Württemberg, Preis 510 bis 540 *Ma*, 4 aus Bayern, Preis 510 bis 540 *Ma*, 18 aus aus der Schweiz, Preis 470 bis 500 *Ma* je pro 10 000 Kilogramm bahnamtliches Gewicht Stuttgart, im Kleinvorlauf 2 *Ma* 40 *J* bis 2 *Ma* 80 *J* die 50 Kilo.

Stuttgart, 16. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmshausplatz: 8000 Ztr. Mostobst, Preis per Zentner: Äpfel 2 *Ma* 80 *J* bis 3 *Ma* 20 *J*, gemischtes Obst 2 *Ma* 50 *J* bis 2 *Ma* 80 *J*.

Schorndorf, 16. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr heute 3600 Ztr. Mostobst und 100 Ztr. Tafelobst. Mostäpfel kosteten 2 *Ma* 30 *J* bis 2 *Ma* 50 *J*, Mostbirnen 2 *Ma* 10 *J* bis 2 *Ma* 20 *J*, Tafeläpfel 3 *Ma* 50 *J* bis 4 *Ma*, Tafelbirnen 3 *Ma* 40 *J* bis 3 *Ma* 50 *J* je per Ztr. Für Quitten wurden je nach Größe 5—8 *J* für das Pfund bezahlt. Der Verkauf war ein rascher, zumal mehrere Obsthändler auf dem Markt erschienen zum Einkauf.

### Hopfenpreis-Zettel.

Stuttgart, 15. Okt. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Die von Nürnberg gemeldete bessere Stimmung kam auch hier zum Ausdruck. Der heutige Markt zeichnete sich durch lebhaftes Geschäft aus; die Verkäufe gingen flott von statten. Mit der neuen Zufuhr von 147 Ballen belief sich der Bestand auf 313 Ballen. Der Umsatz betrug 171 Ballen. Tendenz fest. Gelöst wurden für Prima 85 bis 100 *Ma*, für Mittel 70—85 *Ma*.

### Herbst-Nachrichten und Weinpreise.

† Hanweiler, 15. Okt. Qualität sehr gut. Lese noch einige Tage im Gang. Vieles verkauft. Mehrere Käufe abgeschlossen zu 130 *Ma* pro 3 Hektol. Noch einige gute Reste feil. Käufer freundlich eingeladen.

Neustadt, 16. Okt. Lese nahezu beendet. Heute Käufe zu 115, 118 und 130 *Ma* pr. 3 Hektol. Noch Vorrat.

Korb-Steinreinach i. R., 15. Oktober. Heute verschiedene Käufe zu 140—145 *Ma* pro 3 Hektol. Vorrat noch 1000 Hektol., meistens starker Schiller. Käufer erwünscht.

Schnaitb., 15. Okt. Bei steigenden Preisen bis zu 150 *Ma* pro 3 Hektol. heute vollends alles verkauft. Preis für Riesling 165 *Ma* pro 3 Hektol. Fellbach, 15. Okt. Mittelgewächs 130 bis 145 *Ma* pro 3 Hektol. Verkauf gut.

Obertürkheim, 15. Okt. Käufe zu 168, 178 und 185 *Ma* für 3 Hektol. Mehrere Käufe auf Mittelschlag. Vieles verkauft. Käufer eingeladen.

Asperg, 15. Okt. Käufe zu 110 bis 165 *Ma* pro 3 Hektol. Vorrat noch etwa 500 Hektol., worunter viele Bergweine. Käufer erwünscht.

Schorndorf, Käufe zu 125 bis 140 *Ma* pro 3 Hektol. Lese nahezu beendet.

Oberurbach, Käufe zu 100—105 *Ma* für 3 Hektol.

Bönnigheim, 16. Okt. Verkauf rasch zu 80 bis 90 *Ma* immer noch Vorrat.

### Frauen und Mädchen,

welche an Beschwerden leiden und hierdurch über Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Klimmern, Appetitlosigkeit etc. klagen, sollten dem Rat erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medizin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mitle überreifen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu 1. — in den Apotheken. Die Bestandteile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abjuth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentiana und Bitterklee pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Für's Herz.

Gott will, wir sollen selig sein,  
Aus Gnaden werden wir allein,  
Wenn wir an Jesum glauben;  
Den Trost laß dir nicht rauben.